Jugendwerk
Reutlingen
Gemeinnützige Stiftung

Kinder- und Jugendhaus Hohbuch/Schafstall

INHALT

1. Allgemeine Grundlagen und Rahmenbedingungen . . . . . S. 4
1.1 Wer wir sind . . . . . S. 6
1.2 Wofür wir stehen . . . . . S. 6
1.3 Umsetzung durch qualifiziertes Personal . . . . . S. 10
1.4 Räumliche Ausstattung . . . . . S. 11
1.5 Zielgruppe . . . . . S. 11

2. Spezifika des Sozialraums . . . . . S. 12
2.1 Vorhandene Strukturen . . . . . S. 12
2.2 Bevölkerungsstrukturen im Hohbuch . . . . . S. 14
2.3 Herausforderungen und Perspektiven für Jugendliche im Stadtteil. . . . . S. 15
2.4 Kooperationen und Gremien . . . . . S. 16

3. Unser Jugendhaus . . . . . S. 17
3.1 Rahmen und Ressourcen . . . . . S. 17
3.2 Unsere Zielgruppe. . . . . S. 18
3.3 Besondere Herausforderungen des Arbeitsfeldes. . . . . S. 19
3.4 Profilbereiche unseres Jugendhauses . . . . . S. 20
3.5 Angebotsformate in unserem Jugendhaus . . . . . S. 26

4. Öffentlichkeitsarbeit Qualitätsentwicklung und -sicherung . . . . . S. 27
4.1 Öffentlichkeitsarbeit . . . . . S. 27
4.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung . . . . . S. 27

1. ALLGEMEINE GRUNDLAGEN UND RAHMEN-BEDINGUNGEN

Mit dieser Konzeption gibt die Stiftung Jugendwerk, gemeinnützige Stiftung, einen Überblick über ihre Einbindung der Offenen Jugendarbeit in Reutlingen und über ihre Arbeitsweisen, Strukturen sowie die Werte und Ziele, denen sich die hauptamtlichen Fachkräfte in der Arbeit mit den Jugendlichen verpflichtet fühlen und aus denen sich deren Handlungsprämissen ableiten. Sie ist Teil des Qualitätskreislaufes und dient als Grundlage für die Jahresplanung und somit zur Sicherung und Überprüfung des eigenen Handelns.

Der Alltag in der Offenen Jugendarbeit ist „schnelllebig" und geprägt von ständigen Veränderungen. Die Mitarbeiter/-innen müssen sich den wechselnden Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen stellen und entsprechend darauf reagieren. Hinzu kommen die Anforderungen von „außen" (Gemeinderat, Politik, Gesellschaft), die immer wieder auf der Basis fachlich begründeter und professioneller Sichtweise geprüft und bearbeitet werden müssen.

Die Mitarbeiter/-innen benötigen daher ein hohes Maß an Eigeninitiative, Eigenverantwortung, Kreativität, sowie die Fähigkeit einer freien und flexiblen Gestaltung ihres Arbeitsalltages bei immer wieder wechselnden Arbeitszeiten. Diese Konzeption unterliegt dieser beschriebenen Dynamik. Sie ist kein starres, unveränderbares Konstrukt, sondern bedarf ständiger Überprüfung, Fortschreibung und Anpassung.

Unser Ziel ist es, mit dieser Konzeption sowohl die Binnenorientierung zu stärken und die Grundlage für die hohe Qualität, die in den Jugendeinrichtungen besteht, zu beschreiben, sowie geneigte Leser/-innen und Interessierte über die Grundsätze, die Arbeitsweisen und unser Vorgehen zur Qualitätssicherung zu informieren.

Darüber hinaus wollen wir mit dieser Konzeption und der Beschreibung der professionellen Grundlagen der Offenen Jugendarbeit in der Stiftung Jugendwerk unseren Beitrag dazu leisten, die Arbeit gegenüber Politik und Verwaltung, Projektförderstellen, weiteren Unterstützer/-innen und dem Fachpublikum transparent und nachvollziehbar zu machen und sie weiter abzusichern und weiter zu festigen.

Im ersten Kapitel sind die Grundlagen und Handlungsprämissen der Stiftung Jugendwerk benannt, die den Rahmen für die Konzeptionen der jeweiligen Jugendhäuser und des Jugendcafés bilden.

In Kapitel zwei und drei finden sich die für das Kinder- und Jugendhaus Hohbuch/Schafstall spezifischen konzeptionellen Rahmungen und Grundlagen für die Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit und organisatorischen und strukturellen Bezugspunkte.

Kapitel vier beschreibt Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätsentwicklung und -sicherung allgemein für die Stiftung Jugendwerk und das Jugendcafé.

1.1 WER WIR SIND

Das "Jugendwerk Reutlingen, Gemeinnützige Stiftung" wurde 1963 durch die Stadt Reutlingen und die Wohnungsgesellschaft Reutlingen mbH (GWG) als rechtskräftige Stiftung des bürgerlichen Rechts errichtet. Eine ihrer Aufgaben ist die „ ...Schaffung und Unterhaltung von Einrichtungen zur geistigen, sittlichen, körperlichen und staatsbürgerlichen Bildung und Betreuung junger Menschen beiderlei Geschlechts..." (§ 2 Verfassung). Sie ist freie Trägerin der Jugendhilfe und arbeitet nach den Grundsätzen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII).

Die Stiftung Jugendwerk ist organisatorisch eingebunden in die Stadt Reutlingen (Amt für Schulen, Jugend und Sport) und die GWG, Wohnungsbaugesellschaft Reutlingen. Vorstand und Stiftungsrat sind mit der strategischen Ausrichtung betraut und Mitarbeiter/-innen der Abteilung Jugend im Amt für Schulen, Jugend und Sport mit der laufenden Geschäftsführung, fachlichen Umsetzung und Begleitung. In unseren vier Jugendhäusern in den Stadtteilen Orschel-Hagen, Römerschanze/ Storlach/Voller Brunnen, Ringelbach, Hohbuch-Schafstall und dem zentral in der Innenstadt liegenden Jugendcafé gelingt es uns seit vielen Jahren über gesellschaftliche Entwicklungen hinweg, unseren Freizeit- und Bildungsauftrag zeitgemäß zu interpretieren und einen maßgeblichen Beitrag zur Stärkung der personalen, sozialen und kulturellen Fähigkeiten der jungen Generation zu leisten.

1.2 WOFÜR WIR STEHEN

Kinder und Jugendliche brauchen drei Dinge:

Sie brauchen **AUFGABEN**, an denen sie wachsen können, **VORBILDER**, an denen sie sich orientieren können und **GEMEINSCHAFTEN**, in denen sie sich aufgehoben fühlen.[1]

[1] *Vgl. Broschüre der AGJF – Offene Kinder- & Jugendarbeit als Kooperationspartner, angelehnt an das Zitat von Prof. Dr. G. Hüther*

Genau hier setzen unsere Arbeit und unsere Angebote an!

Wir schaffen einen Raum, in dem unsere Besucher/-innen einbringen können, was ihnen wichtig ist, was sie umtreibt und wie sie die Welt sehen; sie können in unseren Einrichtungen ihren eigenen Wünschen, Interessen und Neigungen nachgehen. Ob beim Chillen, Sport und Spiel, durch unsere Begleitung oder unsere Beratung unterstützen wir junge Menschen und bieten vielfältige Möglichkeiten, durch die sie Aufgaben und Verantwortung für sich und andere übernehmen können. Kinder und Jugendliche erfahren so Ermutigung, Erfolgserlebnisse und Gemeinschaft. In diesem Sinne arrangieren wir reale und virtuelle Räume, in denen sich junge Menschen ausprobieren können.

Die so entstehenden selbstbestimmten Freiräume geben Kindern und Jugendlichen die Chance, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, Fähigkeiten zu entwickeln und sich selbst zu entdecken. Wir bieten Begegnungsmöglichkeiten, um Freunde zu treffen, Fremde und Fremdes kennenzulernen, um sich daran zu orientieren oder sich davon abzugrenzen.

Die Kreativität und Initiative Jugendlicher werden angeregt und gefördert. Was Jungen und Mädchen hier lernen, hilft ihnen, sich in der Welt zurechtzufinden.

Wir fördern Mitbestimmung und Mitgestaltung, Selbstbildung, gesellschaftliche Mitverantwortung und Engagement. Wir schaffen Voraussetzungen dafür, dass sich junge Menschen in unseren Einrichtungen soziale Kompetenzen und Qualifikationen aneignen können, die für ihre Entwicklung der Persönlichkeit, der Lebensführung, der Bewältigung von Alltagsproblemen und ihrer beruflichen Perspektiven von zentraler Bedeutung sind, und wir fördern Rahmenbedingungen, in denen die Werte des Respekts, der Toleranz und der Gerechtigkeit gelebt und geschätzt werden. Gleichsam bieten wir Freiräume, in denen behutsam Grenzen betrachtet, verschoben oder überschritten werden und etablieren Bewegungs- und Gesundheitsräume, die sehr niederschwellig und ohne besondere Verpflichtung zur Nutzung zur Verfügung stehen.
Mit der Vielfalt der Interessen und Bedürfnisse junger Menschen und den unterschiedlichen Lebenssituationen von Jugendlichen und Heranwachsenden korrespondiert die Vielfalt und Verschiedenartigkeit der tagtäglichen Angebote. Grundlage unserer Arbeit und dieser Konzeption sind die Leitlinien Kinder- und Jugendarbeit[2] der Stadt Reutlingen und ein aus dem SGB VIII

[2] *Leitlinien Kinder und Jugendarbeit der Stadt Reutlingen 2014*

abgeleiteter Auftrag[3] . Damit gewährleisten wir eine differenzierte Begleitung zur Förderung der Individualität und Entwicklung der Persönlichkeit und leisten einen Beitrag zum Abbau von Benachteiligungen.

Die damit verbundene Flexibilität, sich permanent und immer neu auf die nachwachsenden Generationen, ihre Stile und Eigenarten einzulassen, zeichnet unser Bild der Offenen Jugendarbeit vielfältig. So ist jedes Jugendhaus und das Jugendcafé ein für alle jungen Menschen offener Ort der Begegnung und verfügt doch über eine jeweils ganz individuelle, an den räumlichen, personalen und stadtbezirks-spezifischen Besonderheiten orientierte Prägung, die sich u.a. in der jeweiligen Gewichtung und Umsetzung der fünf arbeitsfeldübergreifenden Querschnittsthemen
- geschlechterbezogene Jugendarbeit,
- Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund,
- Jugendbeteiligung,
- Inklusion und
- Jugendbildung

widerspiegelt.

Unabhängig vom einrichtungsbezogenen Profil oder Schwerpunkt, ist doch allen Einrichtungen gemein, dass sie sich in der Gestaltung und Umsetzung der Arbeit unter anderem den folgenden Prämissen verpflichtet fühlen:

Unsere Einrichtungen sind offen für alle und die Angebote an den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen ausgerichtet.

Das bedeutet, dass die Anliegen unserer Besucher/-innen im Mittelpunkt stehen und sie keine Einschränkung aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Religion etc. erfahren. Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen und setzen uns dafür ein, Benachteiligungen abzubauen und Gleichberechtigung zu fördern. Gemeinsam mit und für die Jugendlichen bieten wir Angebote und Aufenthaltsmöglichkeiten während der Öffnungszeiten und – nach Bedarf – für eine selbstorganisierte Nutzung der Einrichtung außerhalb der Öffnungszeiten. Dabei unterliegt das Grundprinzip der Offenheit bestimmten Rahmen und Grenzen: gesetzeswidrige Handlungen, radikale, menschenverachtende Einstellungen oder gewalttätiges Verhalten finden in unseren Einrichtungen keine Plattform.

[3] SGB IIIV, KJHG § 11 Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit

In unseren Einrichtungen bieten wir unseren Besucher/-innen die Möglichkeit zur selbstbestimmten, nichtkommerziellen Freizeitgestaltung.

Selbstbestimmt bedeutet, dass sie selbst entscheiden, ob und welche Angebote und Möglichkeiten sie nutzen und wie aktiv sie sein wollen.

Freiwillig da zu sein heißt: motiviert sein, selbst entscheiden zu können, Verantwortung zu übernehmen. Die Mitarbeiter/-innen schaffen Rahmenbedingungen, in denen die Besucher/-innen lernen, ihre Interessen selbst umzusetzen und so Verantwortung für sich und ihr Handeln zu übernehmen. Wir schaffen Gelegenheiten für Partizipation und Beteiligung. Gleichwohl geht es uns nicht nur darum, unsere Besucher/-innen ständig zum Mitmachen zu animieren. Doch wenn Kinder und Jugendliche ihre Ideen verwirklichen wollen, dann werden sie von den Mitarbeiter/-innen unterstützt. So können Kinder und Jugendliche aktiv ihre Spielräume gestalten, die die einzelnen Einrichtungen bieten.

In unseren Einrichtungen bieten wir kontinuierliche, biographische Begleitung über die Übergänge der Jugendphase hinweg und ermöglichen Selbstwirksamkeitserfahrungen.

Die vielfältigen Anforderungen, die den jungen Menschen begegnen, sei es durch Eltern, Geschwister, Schule/Ausbildung, Freunde oder die allgemeinen entwicklungsbedingten Aufgaben des Erwachsenwerdens, stellen unsere Besucher/-innen immer wieder vor besondere Herausforderungen. Wir begleiten über Brüche hinweg und unterstützen die jungen Menschen darin, diese Anforderungen aktiv zu gestalten und zu bewältigen.

Wir arbeiten lebenswelt- und lebenslagenorientiert, knüpfen an besondere kulturelle und soziale Lebenslagen an und berücksichtigen diese.

Die kindliche/ jugendliche Sicht auf die Welt ist vielfältig und scheint auf den ersten Blick für Erwachsene oft schwer verständlich. Deshalb fragen wir respektvoll und wertschätzend nach, hören aufmerksam zu und lernen die Perspektiven der Kinder und Jugendlichen kennen. Diese Art, auf Kinder und Jugendliche zuzugehen, öffnet uns das Feld für neue Lernerfahrungen und Chancen. Horizonte werden erweitert, neue Wege aufgezeigt, Sichtweisen verändert oder bestätigt. Lebensweltorientiertes Arbeiten bedeutet für uns, die jugendliche Weltsicht ernst zu nehmen und sich gleichzeitig kritisch damit auseinanderzusetzen.

Entsprechend gestalten die Einrichtungen ihr Angebot auf der Grundlage konkreter Lebenslagen der Jugendlichen in den jeweiligen Stadtteilen und Stadtbezirken.

Die Zugänge, die wir hierzu nutzen, sind dabei nicht auf die Einrichtungen und Besucher/-innen beschränkt, sondern werden ergänzt durch Aufsuchende Jugendarbeit im Stadtbezirk, Vernetzung

und Kooperation mit Schulen, Vereinen und anderen Trägern der Jugendhilfe oder die Teilnahme an Stadtbezirks-AKs und über soziale Netzwerke zugängliche virtuelle Räume.

Unsere freizeitpädagogischen Angebote werden ergänzt durch vielfältige bildungsorientierte und -fördernde Angebote.

Wir verstehen Bildung in der Offenen Jugendarbeit im Sinne einer prozessorientierten Perspektive. Dies „…bedeutet nicht mehr allein ‚Vorbereitung auf die Zukunft', sondern wird zu einer Ressource gegenwärtiger Orientierung angesichts von Unübersichtlichkeit, schließt Optionen für gegenwärtige Entscheidungen im Horizont der Ungewissheit auf, hilft trotz gegenstehender Schwierigkeiten die eigenen biografischen Ziele festzuhalten und sie dennoch flexibel an die Situation und erreichbaren Möglichkeiten anzupassen. Bildung erfährt also eine Bedeutungserweiterung: Sie wird zur wichtigsten Ressource der Bewältigung der Gegenwart und der Gestaltung der Zukunft."[4]

1.3 UMSETZUNG DURCH QUALIFIZIERTES PERSONAL

Wir stehen dafür, dass die Aufgaben mit dem Blickwinkel der jungen Generation engagiert, verantwortungsvoll und kompetent mit Leben gefüllt und umgesetzt werden. Wir stärken die soziale Kompetenz wie auch den Selbstwert der jungen Generation und entwickeln deren Zukunftsperspektiven mit. Dies ist unser Beitrag zu einer selbstbestimmten Lebensführung, die derzeit in unseren Einrichtungen umgesetzt wird.

Wir sind zuverlässige und verbindliche Vertrauenspersonen für unsere Besucher/-innen, nutzen unser Fachwissen und unsere professionellen Perspektiven, um Bedarfe oder Schwierigkeiten frühzeitig zu erkennen und – gemeinsam mit den Jugendlichen – Lösungen zu entwickeln. Dabei orientieren wir uns an den Ressourcen der Jugendlichen.

Die Grundlage unserer Fachlichkeit beziehen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unserer Kernausbildung, in der Regel einem grundständigen Studium der (Sozial-)Pädagogik. Jedoch bleiben wir hier nicht stehen: Um den sich verändernden Bedingungen des Aufwachsens unserer Besucher/-innen gerecht werden zu können, bilden wir uns regelmäßig fort.

[4] Stellungnahme des Bundesjugendkuratoriums Dezember 2001, Zukunftsfähigkeit sichern! Für ein neues Verhältnis von Bildung und Jugendhilfe, Eine Streitschrift des Bundesjugendkuratoriums, Seite 4

Wir nutzen interne und externe Fachgremien für kollegiale Beratung und fachlichen Austausch und verfügen in der Regel über spezifische Kompetenzen, die wir in die Arbeit vor Ort gewinnbringend einbringen. Als Grundlage des professionellen Handelns gilt, die eigene Perspektive und die Perspektive der Jugendlichen gleichsam im Blick zu haben und aufeinander zu beziehen. Hierbei kommen verschiedene Planungs- und Reflexionshilfen zum Einsatz, die für uns ebenso einen Orientierungsrahmen zur Umsetzung pädagogischer Handlungsansätze bilden, wie die in den Leitlinien Kinder- und Jugendarbeit beschriebenen Rahmenvorgaben[5]. Im Rahmen unseres Qualitätskreislaufs werden die Bedarfe und Planungen konkretisiert und mit den Inhalten dieser Konzeption abgeglichen und umgesetzt.

Um eine geschlechterdifferenzierte Arbeit zu ermöglichen, arbeiten wir in gemischtgeschlechtlichen besetzten Teams. Dabei liegt die personelle Ausstattung in unseren Jugendhäusern zwischen 200% und 275% Personalstellen. In den Stadtbezirken Orschel-Hagen und Römerschanze – Storlach – Voller Brunnen sind zusätzlich je 50% Personalstellen für Aufsuchende Jugendarbeit vorhanden.

1.4 RÄUMLICHE AUSSTATTUNG

Unsere Jugendhäuser verfügen neben dem zentralen, Offenen Bereich mit Theke über verschiedene Differenzierungsräume und (in der Regel) ein größeres Außengelände. Das Jugendcafé in der Innenstadt verfügt über einen großen, zentralen Raum, einen Differenzierungsraum und einen saisonalen Außenbewirtschaftungsbereich, das „Café Gerber“.

1.5 ZIELGRUPPE

Die Zielgruppe der Offenen Jugendarbeit orientiert sich am Altersstufenmodell, welches in den Leitlinien und im Profil der Stiftung Jugendwerk beschrieben ist[6].

[5] Leitlinien Kinder- und Jugendarbeit, Reutlingen 2014, Seite 234 ff.
[6] Leitlinien Kinder- und Jugendarbeit, Reutlingen 2014, Seite 234 und Profil Stiftung Jugendwerk, Seite 5

Offene Jugendarbeit in Reutlingen richtet sich mit eigenständigen Angeboten an ältere Kinder, Jugendliche und Heranwachsende.

Zur Entwicklung von altersspezifischen Angeboten entwickelte die Stiftung Jugendwerk ein Schalenmodell ihrer Zielgruppen

- dessen Kern die 14- bis 21-Jährigen,
- dessen mittlere Schale die 10- bis 13-Jährigen und
- dessen Außenschale die 6- bis 9-Jährigen und 22- bis 27-Jährigen bilden.

Die Konkretisierung und Beschreibung der Zielgruppe des Jugendhauses Hohbuch/Schafstall erfolgt entlang der spezifischen Rahmenbedingungen des Jugendhauses und wird im weiteren Verlauf dieser Konzeption beschrieben.

2. SPEZIFIKA DES SOZIALRAUMS

2.1 VORHANDENE STRUKTUREN

Das Jugendhaus Hohbuch/ Schafstall liegt zwischen den Wohngebieten Hohbuch, der zwischen 1971-1974 seinen Erstbezug erfuhr und Schafstall, dessen Bau 1991 begann. Der Stadtteil ist bezüglich der Altersstruktur sowie der Fluktuation nach wie vor zweigeteilt. Der Hohbuch zeichnet sich nach seiner stürmischen Entstehungsgeschichte (die Wohnungen wurden innerhalb kürzester Zeit mit neuen Bewohner/-innen belegt, die sich alle nicht kannten) durch eine hohe Anzahl an Eigennutzern der Wohnungen aus. Ein weiteres Merkmal ist die Überalterung, da in den Jahren 1972-1975 viele Familien mit damals häufig vier bis sechs Kindern eingezogen sind, von denen die Eltern meist noch in ihren Wohnungen leben. Die Bevölkerungsfluktuation im Hohbuch ist somit sehr gering.
Der Schafstall hat einen hohen Anteil an Aussiedler/-innen und Kontingent-Flüchtlingen, was am Anfang zu sehr negativen Zuschreibungen, auch der örtlichen Presse („Russen-Dorf"),

führte. Gleichwohl konnte das neue Wohngebiet Schafstall, im Gegensatz zum damals erstbezogenen Stadtteil Hohbuch, von den Strukturen bzw. Gremien, wie z. B. der „Interessengemeinschaft Hohbuch“ des Hohbuch profitieren, was den Zusammenschluss der beiden Wohngebiete beschleunigt hat. Im Schafstall wohnen hauptsächlich junge Familien, oft mit russischem Migrationshintergrund.

Der Stadtteil Hohbuch/Schafstall liegt nur rund zehn Fahrminuten von der Innenstadt Reutlingen entfernt. Busse zweier Linien halten regelmäßig direkt vor dem Jugendhaus und auch Nachtbusse fahren konstant in den Hohbuch. In näherer Umgebung des Jugendhauses gibt es fünf Kindergärten, eine Grundschule und die Fachhochschule Reutlingen. Gegenüber unserer Einrichtung sind zudem das „Haus der Familie“ und das Gemeindezentrum der Evangelischen Kirchengemeinde.

In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Naherholungsgebiet, u. a. mit einem Freibad, Sportanlagen sowie einem Naturtheater, welche alle zu Fuß vom Jugendhaus aus gut erreichbar sind. Darüber hinaus gibt es vielfältige Einkaufsmöglichkeiten (Supermarkt, Bäcker, Metzger, Getränkemarkt usw.) sowie Imbisse im Stadtteil. Der als zentraler Begegnungsort im Schafstall konzipierte Gropiusplatz, mit ehemals weiteren Einkaufsmöglichkeiten sowie einer Poststelle und Gaststätte, wird von der Bevölkerung wenig angenommen, was zu einer Abwanderung des Einzelhandels und dessen Konzentration im Gebiet Hohbuch selbst führt.

Neben den Angeboten in unserem Haus gibt es noch weitere Jugendangebote im Stadtteil: Mobile Jugendarbeit, SV Eintracht Hohbuch (Tischtennis und Gymnastik), Jugendarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde, wie z. B. die Jugendgruppe des CVJM oder die Ten Sing Jugendarbeit. Stark frequentierte Orte im Stadtteil sind neben dem Jugendhaus der Penny-Markt, die umliegenden Spielplätze und jeweils das Gelände der Hohbuch-/Bodelschwingschule, der Fachhochschule sowie der gegenüberliegenden Kirchengemeinde. Lediglich am Wochenende hat auch die Innenstadt eine gewisse Anziehungskraft.

2.2 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUREN IM HOHBUCH

Alter	Gesamt		Männlich		Weiblich		10 – 18 J.	10 – 27 J.
0 – 3	270	2,4 %	142	52,6 %	128	47,4 %		
3 – 6	309	2,8 %	166	53,7 %	143	46,3 %		
6 – 10	383	3,5 %	201	52,5 %	182	47,5 %		
10 – 14	354	3,2 %	197	55,6 %	157	44,4 %		
14 – 18	411	3,7 %	208	50,6 %	203	49,4 %		
18 – 27	1.837	16,6 %	969	52,7 %	868	47,3 %		
ab 27	7.497	67,8 %	3.567	47,6 %	3.930	52,4 %		
Gesamt	**11.061**	**100,0 %**	**5.450**	**49,3 %**	**5.611**	**50,7 %**	**765**	**2.602**

Statistische Zahlen, Stand 30.06.2016

Verschiedene Angebote, die heute noch im Jugendhaus bestehen, sind aus der über vierzigjährigen Geschichte der Einrichtung erwachsen. Da wäre zum einen der monatliche Seniorentanz, der aus einer Initiative von Senioren aus dem Stadtteil Hohbuch entstand; zum anderen wurden auf Wunsch von jungen Familien die Kleinkindgruppe sowie der Hort an der Hohbuchschule gegründet. Zeitgleich wurde damals eine russische Kulturmittlerin eingestellt, dank der die Familien sowie die Kinder und Jugendlichen an unser Haus herangeführt werden konnten. Somit waren sie in der Lage, die Beratungs-, Informations- und Freizeitangebote des Jugendhauses wahrzunehmen.

Auch half die Möglichkeit, die Räumlichkeiten des Jugendhauses für Familienfeiern zu nutzen, Zugangsbarrieren abzubauen. Diese ganzen Spezifika und vertrauensbildenden Maßnahmen des Hauses führten und führen immer noch dazu, dass die Jugendlichen von klein auf, Schritt für Schritt, durch die unterschiedlichen Angebote ins Jugendhaus hineinwachsen und entsprechende Aufgaben wahrnehmen. Zugänge für Jugendliche schaffen wir heute zudem durch die jährlichen Großveranstaltungen, wie beispielsweise dem Stadtteilfest, der Kinderspielstadt Schafbuch oder dem Ausflug in den Europa-Park, bei denen wir mit vielen Jugendlichen in Kontakt kommen und mit ihnen über ihre Freizeitgestaltung sprechen.

2.3 HERAUSFORDERUNGEN UND PERSPEKTIVEN FÜR JUGENDLICHE IM STADTTEIL

Der Hohbuch hat sich im Laufe der Jahre aus Behördensicht zu einem unauffälligen Stadtteil entwickelt, gleichwohl leben auch in diesem Stadtteil Menschen der unteren und mittleren Einkommensschichten. Diese wenden sich bei diversen Problemen an die Mitarbeiterschaft. Durch den hohen Grad an Vernetzung sind wir auch in der Lage, konkrete Hilfestellung zu geben und/oder zu vermitteln. Beispielsweise wurde mit einem Führerscheinprojekt diese Problematik aufgegriffen. Das Projekt ermöglicht Jugendlichen unterer Einkommensschichten ihren Führerschein in Verbindung mit einem zinslosen Kredit zu erwerben.
Damit sollen u. a. die beruflichen Perspektiven der Jugendlichen gezielt verbessert werden.

Eine Herausforderung sehen wir in den fehlenden Versammlungsorten im Freien für Jugendliche innerhalb des Stadtteiles. Diese Schwierigkeiten sind unseres Erachtens eine Folge der dichten Bebauung. Für uns erwächst daraus die Herausforderung, die berechtigten Interessen der Jugendlichen mit denen der Anwohner/-innen zusammenzubringen, indem wir das Gespräch zunächst mit beiden Parteien suchen, um im Idealfall im gemeinsamen Gespräch einen Interessensausgleich herbeizuführen.

2.4 KOOPERATIONEN UND GREMIEN

Das Jugendhaus Hohbuch/Schafstall kooperiert mit folgenden Institutionen im Stadtteil:

- Interessengemeinschaft Hohbuch
- Verein der Freunde und Förderer des Kinder- und Jugendhauses Hohbuch e. V.
- Bruderhaus Diakonie
- Hohbuchschule
- AK Hohbuch
- Mobile Jugendarbeit
- Fachgremien
- Kooperationen mit vielfältigen Informations- und Beratungseinrichtungen

Als bedeutender Teil des Gemeinwesens sehen wir uns in der Verpflichtung, dieses aktiv mitzugestalten und beteiligen uns an Angeboten und Programmen im Stadtteil. Unser Handlungsspektrum wird durch die Kooperationen und Gremien deutlich erweitert.

Fragestellungen jeglicher Art können dadurch beantwortet werden. Darüber hinaus stellen die Kooperationspartner wichtige Bausteine für die Durchführung von Stadtteilveranstaltungen dar. Beispielsweise haben junge Menschen, dank der Zusammenarbeit mit der BruderhausDiakonie, in der Küche unseres Jugendhauses die Möglichkeit, eine dreijährige Ausbildung zum Beikoch zu absolvieren.

Sie kochen täglich ein warmes Mittagessen für rund 150 Grundschüler/-innen der nahegelegenen Hohbuchschule, das in den Räumen des Jugendhauses eingenommen wird.

3. UNSER JUGENDHAUS

3.1 RAHMEN UND RESSOURCEN

Personelle Ressourcen

Für das Jugendhaus Hohbuch/Schafstall stehen für die pädagogische Arbeit 250% für hauptamtliche pädagogische Mitarbeiter/-innen und eine Stelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr/Bundesfreiwilligendienst zur Verfügung. Darüber hinaus beschäftigen wir Hausmeister- und Reinigungskräfte in Teilzeit. Die Stellen sind mit entsprechend qualifiziertem Personal besetzt.

Finanzielle Ressourcen

Der Jahresetat lässt den Jugendlichen und Mitarbeiter/-innen ausreichend Spielraum zur Umsetzung verschiedenster Handlungsansätze. Personal- und Sachkosten werden für den laufenden Betrieb von der Stiftung Jugendwerk zur Verfügung gestellt. Für außerordentliche Projekte werden Drittmittel generiert und/oder eine Unterstützung durch Spenden angestrebt.

Räumlichkeiten und Ausstattung unseres Jugendhauses

In unseren Innenräumen haben wir verschiedene Angebote für unsere Besucher/-innen:

Offener Bereich mit Tischkicker, Billard, Dart, Konsolen-Ecke, Spiele jeglicher Art (Brett- und Kartenspiele), Computerraum, Internetradio, diverse Sitzecken, eine flexible Glaswand, auf die per Beamer u. a. Fußballspiele projiziert oder Fifa-Turniere gespielt werden können, großer Saal (für Ballett, Breakdance, HipHop, Tischtennis, Badminton, Hockey…).

Architektonische Struktur der Einrichtung:
Das Haus besteht aus drei Etagen. Im Haus sind unterschiedliche Schließkreise eingerichtet worden, die es ermöglichen, die Räume separat, auch außerhalb der Öffnungszeiten und zu unterschiedlichen Zwecken zu nutzen. Dies gestattet zudem eine Auslastung an sieben Tagen pro Woche (Offener Betrieb und Vermietungen).

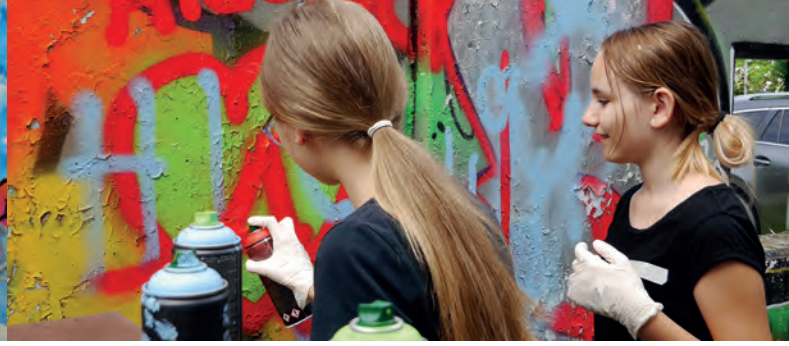
Direkt am Jugendhaus befindet sich ein großes, äußerst attraktives Außengelände mit Mehrgenerationen-Spielplatz, inkl. professioneller Outdoor-Fitnessgeräte, einem Bolzplatz, einem Kleinkindbereich sowie jugendgerechter Klettergeräte und Schaukeln. Damit haben wir eine vielfältige Möglichkeit, für verschiedene Zielgruppen der Jugendarbeit attraktive Angebote zu generieren, wie z. B. gezieltes Fitnesstraining oder Fußballturniere.

Öffnungszeiten des Jugendhausbetriebs

Die Öffnungszeiten richten sich zum einen an dem in der Betriebsvereinbarung der Stiftung Jugendwerk festgelegten Umfang und zum anderen an den Bedarfen der Jugendlichen. Die Besucher/-innen können somit das Haus in ihrer Freizeit, nach der Schule, der Ausbildung oder der Abeit etc. besuchen. Einmal monatlich findet ein Seniorentanz für Senioren aus dem Stadtteil statt, der von einem Reutlinger Alleinunterhalter begleitet wird.

3.2 UNSERE ZIELGRUPPE

In der Regel wird unser Jugendhaus von der Zielgruppe im Alter von 14 bis 27 Jahren besucht, aber auch von Besucher/-innen, die im Stadtteil wohnen und bereits früher Stammbesucher/-innen im ehemaligen Jugendhaus, dem „Holzhaus“ waren. Zwischen diesen Besucher/-innen, ihrem Stadtteil sowie dem Jugendhaus besteht eine merklich enge Verbindung. Durch unterschiedliche Aktionen, wie z. B. Graffiti-Projekte, erschließen sich uns auch immer wieder neue Besuchergruppen, die uns über lange Zeit erhalten bleiben. Ganz im Sinne der Grundlagen der Offenen Jugendarbeit sind wir zudem jederzeit offen für Anfragen und Initiativen der Jugendlichen. Diese begleiten wir, bzw. ermöglichen ihre Umsetzung.



Bewusst initiieren wir Veranstaltungen, die über die aktuelle Interessenlage der Besucherschaft hinausgehen, mit dem Ziel, auch für Jugendliche attraktiv zu werden, die noch nicht den Weg zu uns gefunden haben. Wir nutzen verschiedene Zugänge für unsere Öffentlichkeitsarbeit wie z. B. einen Schaukasten direkt am Gehweg, Werbebanner an der Hauswand oder der Bewerbung von Veranstaltungen und Aktionen in sozialen Netzwerken. Auch suchen wir das Gespräch zu Jugendlichen, die sich in ihrer Freizeit auf dem Außengelände aufhalten und noch nicht zur Besucherschaft zählen.

3.3 BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN DES ARBEITSFELDES

Für den Großteil der Mitarbeiter/-innen ist das Milieu der Besucher/-innen eine fremde Welt. Die Unterstützungsleistungen dürfen daher nicht am Herkunftsmilieu der Mitarbeiterschaft, sondern müssen an der sozialen Realität der Besucherschaft orientiert sein, denn nur daraus ergibt sich ein Nutzwert. Darüber hinaus unterscheiden sich die Konfliktlösungsansätze ebenfalls erheblich; während im Jugendbereich körperliche Auseinandersetzungen nichts Ungewöhnliches sind, sind diese für die Mitarbeiterschaft im Regelfall ungewohnt.

Um hier zu einer Annäherung zu kommen, setzen wir uns mit einschlägiger Fachliteratur auseinander und bilden uns rege. Ferner sind wir bemüht, ohne tiefgreifende Sanktionen unser Leitbild für den Umgang im Jugendhaus miteinander zu entwickeln. Aus unserer Sicht notwendige Sanktionen werden gegenüber den Jugendlichen erläutert, auch wenn gerade dies auf Erstaunen stößt oder als verzichtbar angesehen wird.

Unser pädagogisches Handeln zielt darauf ab, die Jugendlichen stets zu aktivieren und zu motivieren, ohne uns aufzudrängen oder ihnen Verantwortung abzunehmen, d. h. wir orientieren uns an ihren vorhandenen Ressourcen und Interessen. Gemeinsam mit den Jugendlichen unterstützen wir sie darin, die von ihnen selbst definierten Ziele, wie z. B. eine Bewerbung für einen Ausbildungsplatz, zu erreichen.

Unser Anspruch ist es, Unterstützung bei der Entwicklung eigener Handlungsfähigkeit zu geben und das eigene Leben selbstständig zu gestalten. Ein Beispiel ist das Schreiben von Bewerbungen: Hier setzen wir voraus, dass ein Entwurf selbstständig von dem Jugendlichen erstellt wird, der dann gemeinsam durchgesprochen und überarbeitet wird. Des Weiteren spielen wir mit den Jugendlichen konkrete Vorstellungsgespräche durch, damit sie im Ernstfall vorbereitet sind und selbstsicherer auftreten können.

Bei vielen jugendlichen Besucher/-innen des Jugendhauses beobachten wir einen Mangel an "selbstverständlichsten" Umgangsformen. Wir begegnen dem, indem wir tagtäglich Umgangsformen einfordern und einüben, die aus unserer Sicht unverzichtbar sind, um in dieser Gesellschaft akzeptiert zu sein. Dabei richten wir unser Augenmerk insbesondere darauf, in der Bewertung die Handlungen und Aussagen klar von der Person zu trennen und dies den Jugendlichen authentisch zu vermitteln.

3.4 PROFILBEREICHE UNSERES JUGENDHAUSES

Unsere Zielsetzung:

Im Zentrum unserer Arbeit steht die Offene Jugendarbeit mit vielfältigen Angeboten für Jugendliche. Darüber hinaus ist das Jugendhaus Hohbuch/Schafstall ein Haus mit vielen unterschiedlichen Facetten.

„Das Jugendhaus Hohbuch/Schafstall wird ein Gästehaus für den Stadtteil sein, bei dem die Jugend die Gastgeberrolle einnimmt." *(Team Hohbuch, aus der Einweihungsschrift 2001)*

Getreu dieses Zitats fungiert das Haus nicht nur als reines Jugendhaus, sondern hat sich darüber hinaus im Laufe der Jahre zu einer generationsübergreifenden Begegnungsstätte im Stadtteil entwickelt. Mit der Neugestaltung der Außenanlagen wurde der Hohbuch zu einem noch attraktiveren Treffpunkt aller Altersgruppen. Der für diese Arbeit notwendige, ausgeprägte Gemeinwesensbezug sorgt sowohl bei Jugendlichen als auch bei den Bürgerinnen und Bürgern im Stadtteil für eine hohe Akzeptanz.

Jugendarbeit

Unserem Auftrag entsprechend bieten wir Bildungsgelegenheiten, schaffen Begegnungsmöglichkeiten, ermöglichen Partizipation und Selbstwirksamkeits-Erfahrungen. Durch gemeinsame Projekte, wie beispielsweise Graffiti-Projekte oder unsere Koch-Aktionen, fördern wir die Entwicklung und Erweiterung von persönlichen (Handlungs-)Kompetenzen und Fähigkeiten.
Ein Großteil unserer Besucher/-innen hat einen Migrationshintergrund. Hauptbestandteil der Arbeit im Jugendhaus ist es, diese zu integrieren. Dies geschieht, indem wir ihnen offen und wertschätzend begegnen und kulturelle und soziale Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten thematisieren.

Um auch Jugendlichen, die nicht zum Regelpublikum der Offenen Jugendarbeit gehören, die Nutzung des Hauses zu ermöglichen, wurde ein Proberaum eingerichtet, der aktuell sieben Tage in der Woche von Musikgruppen unterschiedlichster Zusammensetzung genutzt wird.

Partizipation

Angebote und Gelegenheiten zur Mitgestaltung im Jugendhaus-Alltag sind im Offenen Betrieb ebenso angesiedelt wie bei Veranstaltungen und Projekten. Kinder- und Jugendveranstaltungen werden ausschließlich unter aktiver Mithilfe von Jugendlichen durchgeführt. Exemplarisch hierfür stehen die Kinderspielstadt Schafbuch, die Breakdance Battle, das Hohbuchfest, der Kinderfasching, diverse Turniere, oder auch die Stadtteilputzete.

Die Planung für das Außengelände des Jugendhauses erfolgte unter starker Einbeziehung der Jugendlichen im Stadtteil, die Auswahl der Fitnessgeräte praktisch ausschließlich durch sie.
Die Teilhabe der Jugendlichen gibt ihnen das Gefühl, zum Gelingen von Gemeinschaft im Stadtteil beizutragen. Darüber hinaus lernen sie, Verantwortung im Stadtteil und für das Jugendhaus nach innen und außen zu übernehmen.

Meet and Greet – Der Offene Bereich
Die Besucher/-innen können sich in unserem Haus treffen, ihre Freizeit miteinander verbringen, freiwillig und selbstbestimmt Angebote nutzen und an Projekten des Jugendhauses partizipieren. Außerdem haben sie stets die Möglichkeit, mit pädagogischen Fachkräften zu sprechen.

Im klassischen Offenen Bereich, der für die Jugendlichen an insgesamt fünf Tagen (vier unter der Woche und einmal am Wochenende) zugänglich ist, haben die Jugendlichen unterschiedliche Möglichkeiten, sich zu beschäftigen und mit anderen in Kontakt zu kommen. Der Eingang des Jugendhauses Hohbuch führt direkt in den Offenen Bereich. Die Theke, diverse Sitzgelegenheiten, ein Tischkicker, der Billardtisch, Dart und Spielekonsolen sowie verschiedene Brett- und Kartenspiele, die für die Besucherschaft gut sichtbar hinter der Theke aufgestellt sind, bieten Frei- und Spielräume sowie Möglichkeiten der Begegnung.
Durch den regelmäßigen Austausch, direktes Ansprechen und das Aufstellen einer Wunschbox erfragen wir, welche Wünsche und Anregungen die Jugendlichen für sich haben und beteiligen sie damit auch in Bereichen wie Anschaffungen, Ausflüge, Aktionen

Unseren Besucher/-innen stehen die Räume zur selbstbestimmten Nutzung zur Verfügung. Sie müssen keine besonderen Voraussetzungen erfüllen, um unser Haus und die Angebote zu nutzen. Jugendliche sind willkommen, unabhängig von Herkunft, Nationalität, Religion, Geschlecht, Sexualität und Weltanschauungen.

Insbesondere im Offenen Bereich

- schaffen wir Frei- und Spielräume, Räume für soziale Begegnungen;
- fördern wir durch Spiel, Sport und Gespräche die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit sowie Verständnis und Toleranz der Besucher/-innen untereinander;
- bieten wir Raum zur Entwicklung sozialer Kompetenzen und Mitverantwortung.

Im Jugendhaus Hohbuch/Schafstall sind Jugendliche willkommen, „einfach nur da zu sein“, aber auch eingeladen, mitzubestimmen und mitzugestalten.

Zudem versuchen wir über Anstöße unsererseits den Jugendlichen neue Möglichkeiten und Dinge aufzuzeigen, die sie noch nicht ausprobiert haben, ihre Neugierde zu wecken und damit neue Anreize zu setzen. Dies versuchen wir unter anderem durch unsere regelmäßige Aktion „Spiele der Woche“. Hierbei werden den Jugendlichen diverse Brett- oder Kartenspiele vor- und zur Verfügung gestellt. Über das Spiel führen wir Jugendliche zusammen, die sonst nicht miteinander in Kontakt treten würden, fördern somit die Kommunikation, stärken das eigene Kompetenzerleben (ein Jugendlicher wird der Spielleiter), und es entsteht ein Gemeinschaftsgefühl.

Information und Beratung

Die Realität der jugendlichen Lebenswelten ist abhängig von sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und familiären Faktoren. Diese haben Konsequenzen, bezogen auf die pädagogische Arbeit, die Handlungsansätze und inhaltliche Themen, mit denen wir im Haus beschäftigt sind.

Unser besonderes Augenmerk liegt auf den Jugendlichen und ihren individuellen Anliegen, Problemen und insbesondere ihren Ressourcen.. Wir sind flexible und kompetente Ansprechpartner/-innen, beraten und helfen ihnen jederzeit gerne bei Themen wie:

- Übergang Schule, Ausbildung, Beruf: Wir geben u. a. Hilfestellung bei der Ausbildungsorientierung, helfen bei der Erstellung von Bewerbungen oder bieten Trainings für Vorstellungsgespräche an. Darüber hinaus reagieren wir auf diese Themen mit passgenauen Projekten, wie z. B. mit dem bereits genannten Führerscheinprojekt.
- Unterstützung und Begleitung in rechtlichen Angelegenheiten.
- Beratung in allen Lebenslagen und gegebenenfalls Weitervermittlung an die passenden Ansprechpartner/-innen.
- Lernbegleiter/-in vor Abschluss-Prüfungen und/oder theoretischer Führerscheinprüfung.

Sport, Spiel und Bewegung

Die Sportangebote im Außenbereich zielen auf das große Interesse an Fitness und körperlicher Betätigung. Der gemeinsame Sport fördert zudem die Teamfähigkeit der Jugendlichen, schafft einen Ausgleich zu Schule und Arbeit, macht Spaß und hilft, den eigenen Körper und evtl. auch seine Grenzen besser kennenzulernen. Darüber hinaus fördert er vor allem die Gesundheit und schafft Möglichkeiten, mit den Jugendlichen auch über das Thema Ernährung zu sprechen. Neben gezielten Sportangeboten auf dem Außengelände, schafft das Jugendhaus auch im Inneren stets Spielmöglichkeiten, bei denen sich die Jugendlichen ausprobieren, austoben und messen können, wie z. B. bei Billard- und Fifa-Turnieren, oder bei diversen (klassischen) Karten- und Brettspielen.

Drei Mal die Woche wird der Saal des Jugendhauses von der Jugendkunstschule für Ballettunterricht, von der vhs für Gymnastik-Kurse sowie einmal wöchentlich von den zehn- bis zwölfjährigen SSV-Spieler/-innen für einen Yoga-Kurs genutzt.

Geschlechtsspezifische Arbeit

Einmal in der Woche findet ein Mädelstreff für Mädchen von acht bis zwölf Jahren im Jugendhaus statt. Hierbei wird gebastelt, gemalt, gekocht, gebacken und miteinander gequatscht. Ein gesondertes Angebot für Jungen ist an sich nicht vorhanden, gleichwohl wird ihren Bedürfnisse im Offenen Betrieb durch geplante oder spontan umsetzbare Angebote Rechnung getragen. Unter anderem gibt es in den Wintermonaten ein Angebot zum Indoor-Fußballspielen, das stark frequentiert wird. Unsere Mitarbeiter/-innen sind Teil verschiedener Arbeitsgruppen, wie dem Arbeitskreis Jungen oder der Frauenrunde, wodurch ein regelmäßiger fachlicher Austausch und kollegiale Beratung gewährleistet sind.

Gemeinwesenarbeit

Unserer Überzeugung nach ist ein Wohl der Kinder und Jugendlichen nicht zu trennen vom Wohl ihrer Eltern. Mit der Bebauung des neuen Stadtteils und dem damit verbundenen vollständigen Neubezug sämtlicher Wohnungen, spielte die Gemeinwesenarbeit von Anfang an eine erhebliche Rolle für die Entwicklung des Gemeinwesens und das Zusammenwachsen und -wirken der Bewohnerschaft. Als Einrichtung der ersten Stunde sehen wir unsere Aufgabe darin (und wurden auch so wahrgenommen), eine Anlaufstelle für diverse Ideen, Wünsche und Anregungen der Bewohner/-innen des Stadtteiles zu sein.

Bedingt durch den großzügigen, umfangreichen Neubau des Jugendhauses wurde bereits bei der Planung der Räume die Grundlage für eine breite Nutzung geschaffen. Die Möglichkeit, das Haus für verschiedene Festlichkeiten anzumieten, wurde bewusst eingerichtet, um bei möglichst vielen Menschen im Stadtteil die Akzeptanz der Einrichtung zu erhöhen und Zugangsbarrieren abzubauen. In Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Hohbuch (IGH) wird jährlich der Hohbuchkalender mit allen für den Stadtteil relevanten Terminen erstellt und an die Haushalte verteilt. Bei neuer Wohnbebauung erhalten die neu zugezogenen Bewohner/-innen von uns einen Begrüßungsflyer, der ihnen die vorhandene Infrastruktur im Stadtteil erläutert (Geschäfte, Ärzte, Jugendhaus etc.). Kooperationen innerhalb des Stadtteiles mit Arbeitsgruppen (AK Hohbuch) und Institutionen (Kindergärten, Evangelische Kirche, Hohbuchschule, Fachhochschule, Mobile Jugendarbeit) tragen dazu bei bzw. ermöglichen, dass vom Jugendhaus geplante Großveranstaltungen, insbesondere das Stadtteilfest, mit einem breiten Angebotsspektrum umgesetzt werden können.

Jährliche Großveranstaltungen

Die große Besonderheit bei allen Großveranstaltungen des Jugendhauses Hohbuch/Schafstall ist, dass sie von vornherein schwerpunktmäßig für Kinder und Jugendliche, aber insgesamt für die gesamte Bewohnerschaft im Hohbuch konzipiert sind. Unsere jährlichen Großveranstaltungen finden meistens in unserem Jugendhaus oder auf dem großen Außengelände statt. Darüber hinaus gibt es aber auch Veranstaltungen speziell für Jugendliche, in Kooperation mit anderen Jugendhäusern.

Kinderfasching

Der Kinderfasching für Grundschulkinder findet einmal im Jahr und immer unter einem anderen Motto im Jugendhaus statt. Für die kleinen Besucher/-innen gibt es ein buntes Programm, bestehend aus Bastelaktionen, Kinderschminken, einer Spielstraße mit jährlich wechselnden Stationen und Spielen sowie Tänzen zu Faschingsmusik. Dazu bieten wir ebenso Speisen und Getränke an.

Kinderspielstadt Schafbuch

Seit über zwanzig Jahren findet immer in der ersten Sommerferienwoche halbtags die Kinderspielstadt Schafbuch für Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren statt. Eine Woche lang bauen die Kinder an ihrer eigenen Stadt, in der sie das Sagen haben.
Die Kinder haben die Möglichkeit, die Welt der Großen selbst zu erleben, indem sie die verschiedensten Berufe und Tätigkeiten ausüben, die ihnen im Alltag ständig begegnen. Sie "spielen" nicht nur Postangestellte, sie sind es. Im Bauhof wird nicht "gebastelt", sondern "gearbeitet". Für ihre Arbeit verdienen sie "Schafe", die sie im Handwerksladen, beim Friseur oder im Cafe wieder ausgeben können. Die hergestellten Produkte werden verkauft und Dienstleistungen angeboten. Höhepunkt am Ende der Woche ist das Stadtfest, bei dem Eltern, Geschwister und Freunde Gelegenheit haben, das Leben der Stadt kennenzulernen.
Es ist gewollt, dass die teilnehmenden Kinder die Stadt, ihre Strukturen und Einrichtungen entsprechend ihren Wünschen, Bedürfnissen und Fantasien umformen können. Unterstützt werden wir von ehrenamtlichen, meist jugendlichen Mitarbeiter/-innen und durch Sachspenden der ortsansässigen Firmen. Veranstaltet wird die Kinderspielstadt vom Kinder- und Jugendhaus Hohbuch/Schafstall und der Evangelischen Kirchengemeinde Hohbuch.

Stadtteilausflug in den Europa Park

Ein fester Bestandteil in den Urlaubsplanungen zahlreicher Familien im Hohbuch/Schafstall ist der alljährliche Ausflug in den Europa Park. Auch hier sind die Anmeldungen, nach einem exklusiven Vorlauf für Jugendliche, für die gesamte Bevölkerung möglich.

Tischkickermeisterschaften

Die seit 23 Jahren stattfindenden offenen Tischfußballmeisterschaften sind immer wieder Treffpunkt für Tischkickerfreunde aus dem gesamten süddeutschen Raum. Organisiert und ausgerichtet werden die Meisterschaften in Kooperation mit den Reutlinger Jugendhäusern und finden an wechselnden Veranstaltungsorten in Reutlingen statt.

Stadtteilfest

Das Hohbuchfest findet seit 1982 einmal jährlich in und um das Jugendhaus herum statt. Unter Mitwirkung der Evangelischen Kirchengemeinde, der Mobilen Jugendarbeit, der Interessengemeinschaft Hohbuch und den Kindergärten gelingt es Jahr für Jahr, ein attraktives Programm darzubieten.

3.5 ANGEBOTSFORMATE IN UNSEREM JUGENDHAUS

Als Knotenpunkt im Stadtteil, ausgestattet mit vielfältig verwendbaren Räumlichkeiten und dem Ziel, diese so umfassend wie möglich zu nutzen bzw. dem Stadtteil zur Verfügung zu stellen, sind die daraus entwickelten Angebotsformate selten nur der Gemeinwesen- und/oder der Jugendarbeit zuzuordnen. Die folgende Grafik soll dies verdeutlichen:

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG

4.1 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Regelmäßige Presse-/Medienarbeit (Mitteilung des Wochenprogramms in der Tageszeitung, Programmankündigungen und aktuelle Berichte über die regionalen Zeitungen und über Soziale Netzwerke, wie z. B. Facebook, Instagram oder Snapchat sowie über die Homepage des Jugendhauses)

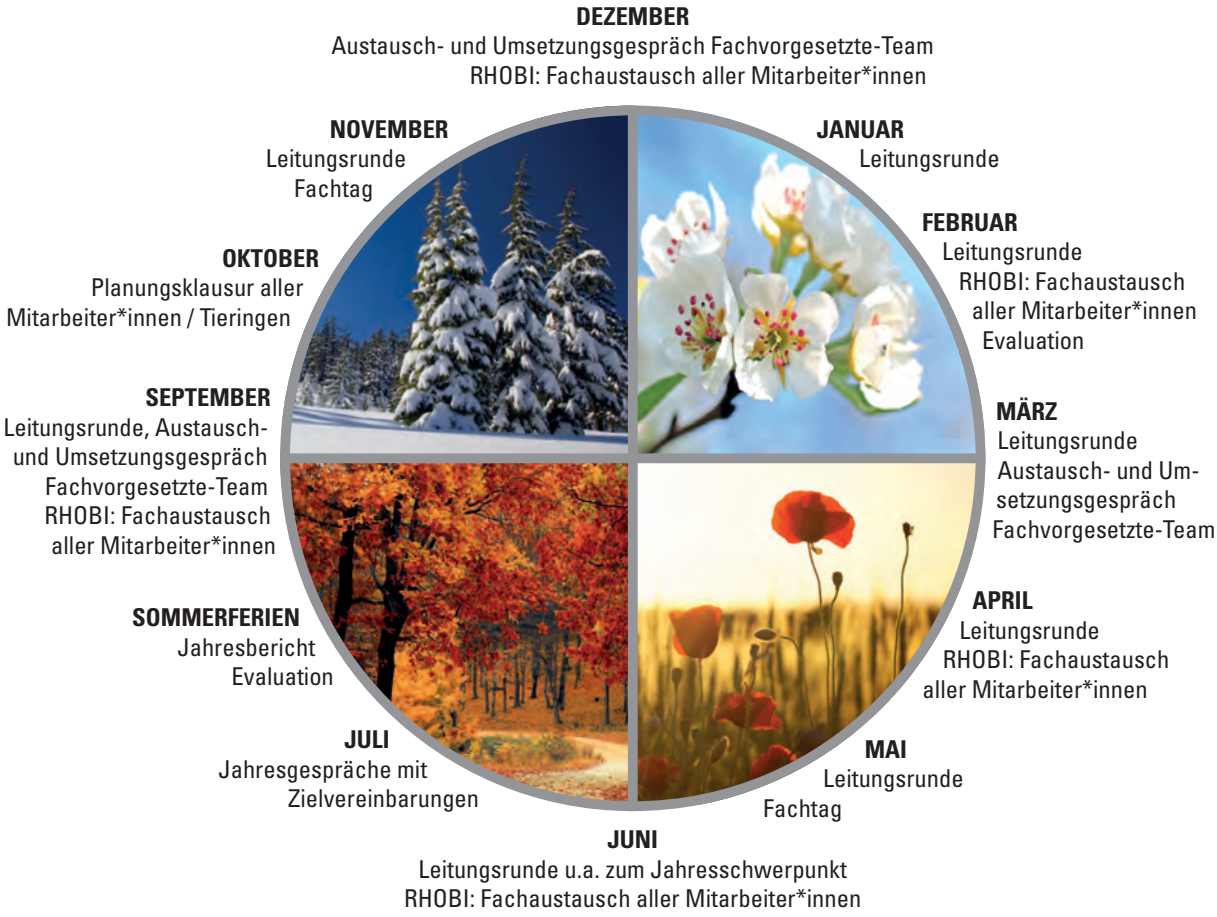
- Werbung und Informationen nach außen über Plakate im/am Haus und im Stadtteil, Kalender für den gesamten Stadtteil, Schaukasten, Homepage, Soziale Netzwerke, wichtige Dokumente oder Formulare stehen zudem auf der Homepage zum Download zur Verfügung

4.2 QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG

Die professionelle Ausrichtung der Offenen Jugendarbeit und Grundlagen der Umsetzung sind in dieser Konzeption beschrieben. Sie ziehen sich wie ein roter Faden durch die inhaltlichen Punkte und münden am Ende in die Beschreibung des Qualitätskreislaufs, in der u.a. Planungs- und Reflexionselemente, Schnittstellen zwischen den Einrichtungen und der Leitung und Operationalisierungen für die Praxis benannt sind.

Neben den im Jahreskreislauf beschriebenen Punkten zählen flankierende Maßnahmen für die Ausstattung der Einrichtungen, die Personalgewinnung und -entwicklung und die Überprüfung und Absicherung der Arbeit zu den Qualitätsmerkmalen.

Der Jahreskreislauf der Jugendhäuser und des Jugendcafés



Die Qualität der Offenen Jugendarbeit der Stiftung Jugendwerk wird mit folgenden Bausteinen gesichert und weiterentwickelt:

- Besprechungswesen zur Planung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit
- Themenspezifische Facharbeitskreise
- Mitarbeit bei der Erstellung der Leitlinien für Jugendarbeit
- Qualifizierung bei gemeinsamen Fachtagen und Workshops
- Evaluation über regelmäßige Auslastungsstatistiken und Jahresberichte
- Fachberatung
- Fachbibliothek
- Vernetzung der Häuser untereinander und im Stadtteil, Mitarbeit in Projekten

- Fortbildung
- Einarbeitung/Mentoring
- Teamarbeit
- Zielvereinbarungen (Jahresziel und Einrichtungsperspektive)
- Jährliche Mitarbeiter/-innenklausur
- Jährliche Mitarbeitergespräche im Rahmen der Leistungsbewertung
- Gesundheitswoche (ein Vorsorgeprogramm der Stadt Reutlingen, an dem auch die Mitarbeitenden der Stiftung Jugendwerk alle drei Jahre teilnehmen können)
- Übergangsmöglichkeit zur Stadtverwaltung

Über allen hier aufgeführten Punkten ist unsere Handlungsprämisse die Erhöhung der Lebensqualität im Stadtteil in jeder Hinsicht!

Konzeption der Offenen Jugendarbeit
Stiftung Jugendwerk – Reutlingen

Jugendhaus Hohbuch/Schafstall

Kinder- und Jugendhaus
Hohbuch/Schafstall

Pestalozzistraße 79 . 72762 Reutlingen
Telefon 07121 290500
Mobil 0162 2832509
info@jugendhaus-hohbuch.de
www.jugendhaus-hohbuch.de